

# Die 6. Gebirgsbrigade des österreichischen Bundesheeres

Autor(en): **Majewski, Wilhelm**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977246>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die 6. Gebirgsbrigade des österreichischen Bundesheeres

Mehr als 70 Prozent des österreichischen Staatsgebietes sind gebirgig und haben zumeist Anteil an den Ostalpen, die sich weiter in die Gebirgszüge der Tiroler Zentralalpen, der Hohen und Niederen Tauern, der Nördlichen und Südlichen Kalkalpen sowie des Wienerwalds untergliedern lassen.

Vizeleutnant Wilhelm Majewski, Stab 6. Gebirgsbrigade

Die Länge der Staatsgrenzen Österreichs beträgt 2706,4 Kilometer, davon befinden sich ungefähr 1700 Kilometer, also ca. 60 Prozent der Gesamtlänge im alpinen Raum. Der Einsatz im Mittel- und Hochgebirge stellt militärische Kräfte vor besondere Herausforderungen.

Somit war es nur logisch und erforderlich, mit der Aufstellung des Bundesheeres in der zweiten Republik im Jahre 1955 die Gebirgskomponente zu berücksichtigen. Dies wurde mit der Aufstellung der 6. Gebirgsbrigade im Jahre 1956 in Tirol und Vorarlberg umgesetzt. Im Laufe der Zeit erlebte die 6. Gebirgsbrigade einige Reformen, Umgliederungen, Umstrukturierungen und Strukturanpassungen.

1962 Heeresgliederung 62: Die 6. Gebirgsbrigade wird zur 6. Jägerbrigade. 1978 Heeresgliederung 78: Die 6. Jägerbrigade wird zum Mobverband, zur Landwehrbrigade. 1992 Heeresgliederung NEU: Es entsteht das Jägerregiment 6, das im Mobilmachungsfall zur 6. Jägerbrigade (mob) aufwächst. 1999 Strukturanpassung der Heeresgliederung

NEU: Neuaufstellung der 6. Jägerbrigade. 2017 Umgliederung in Kommando Gebirgskampf. 2018 schliesst sich der Kreis wieder zur 6. Gebirgsbrigade.

## Die 6. Gebirgsbrigade heute

Die 6. Gebirgsbrigade stellt auch heute die Gebirgstruppe des österreichischen

Bundesheeres dar. Die Ausbildung und Ausrüstung der Soldaten der 6. Gebirgsbrigade, ob Gebirgsjäger, -fernmelder, -logistiker, -sanitäter, -pionier oder -ABC-Soldat, versetzt sie in die Lage, ihren Aufträgen unter den einschränkenden und teils sehr belastenden Bedingungen im Hochgebirge jederzeit nachzukommen.

## Der Auftrag der 6. Gebirgsbrigade

Die 6. Gebirgsbrigade ist jener grosse Verband des Österreichischen Bundesheeres, welcher für die Einsatzführung im Hochgebirge zu jeder Witterung und Jahreszeit befähigt ist.

Der Grundauftrag ist es, die zielgerichtete Gebirgskampfausbildung und Einsatzvorbereitung sicherzustellen, um konventionellen und unkonventionellen Bedrohungen im schwierigen und extremen Gelände begegnen zu können.

Die 6. Geb Brig stellt qualifizierte und interoperable Kräfte für In- und Auslandseinsätze bereit. Schwergewicht hierbei ist die Bereitstellung der Kräfte für die hochgebirgsspezifische Einsatzambition des ÖBH, sowie von spezialisierten Beratungs- und Trainingselementen (Mobile Training Teams).

## Stationierung und Aufgaben

Die Brigade erstreckt sich heute mit ihren fünf kleinen Verbänden über die Bundesländer Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Kärnten.

Mit Ausnahme der Steiermark ist die Brigade somit in allen Bundesländern mit massgeblichem Gebirgsanteil vertreten. Das Brigadekommando und der Stab befindet sich in der Andreas-Hofer-Kaserne in Absam, zirka zehn Kilometer ostwärts von Innsbruck.

Das Stabsbataillon 6 findet sich verteilt auf mehrere Garnisonen, in der Standschützenkaserne in Kranebitten, einem Stadtteil Innsbrucks im Westen der Stadt, in der Andreas-Hofer-Kaserne in Absam und am Truppenübungsplatz in



60 Prozent der Gesamtlänge der Staatsgrenze Österreichs liegt im alpinen Raum.



Die 6. Gebirgsbrigade stellt auch heute die Gebirgstruppe des österreichischen Bundesheeres dar.

Hochfilzen. Es ist der Unterstützungsverband der 6. Gebirgsbrigade.

Neben der Erfüllung aller logistischen Aufträge sind die Soldaten des Bataillons für die Führungs- und Kampfunterstützung verantwortlich. Das Bataillon ist befähigt, diese Unterstützungsaufgaben im Hochgebirge zu leisten.

Dem Stabsbataillon gehört auch das Tragtierzentrum in Hochfilzen an, welches wesentliche Transportaufgaben im Gebirge wahrnimmt – abseits von Strassen, bei jeder Witterung und in jeder Jahreszeit.

Die Brigade verfügt über drei Hochgebirgs-Jägerbataillone. Sie befinden sich mit dem Jägerbataillon 23 in der Walgau-Kaserne in Bludenz und der Pontlatz-Kaserne in Landeck, mit dem Jägerbataillon 24 in der Haspinger Kaserne und der

Franz-Josef-Kaserne in Lienz sowie in der Wintersteller Kaserne in St. Johann i. T. Das Jägerbataillon 26 befindet sich in Spital a. d. Drau.

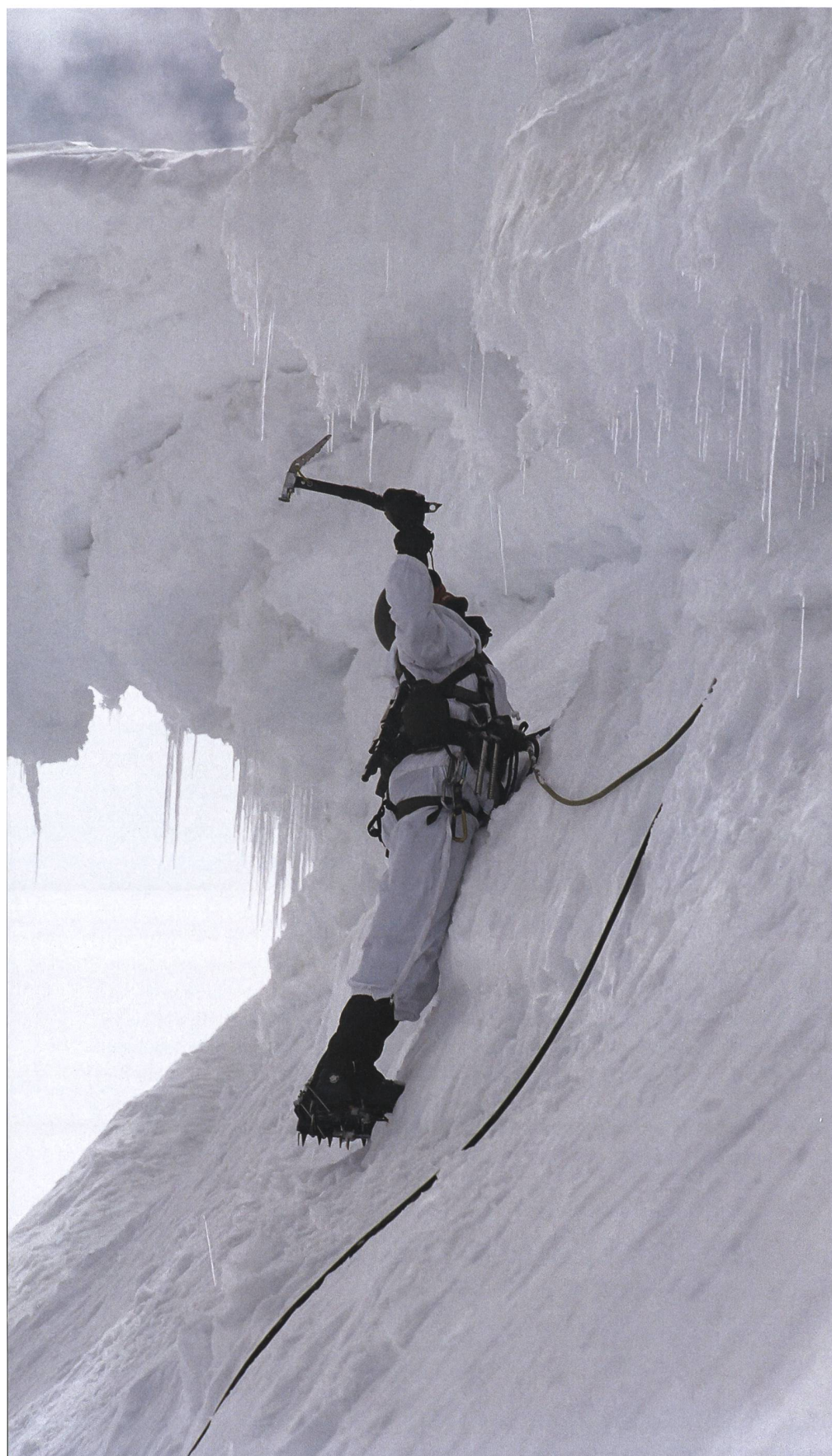
Die Jägerbataillone der 6. Gebirgsbrigade sind der Kern der gebirgsspezifischen Einsatzambition des Österreichischen Bundesheeres.

Die Gliederung, Ausstattung und Ausrüstung der Bataillone wurden auf einen möglichen Einsatz im Hochgebirge abgestimmt. Zur Auftragsbefreiung steht den Jägerbataillonen eine grosse Bandbreite an Infanteriewaffen zur Verfügung.

Das Gebirgsgerät sowie die Mannesausrüstung entsprechen einem hohen Standard. Für die Fortbewegung im Gebirge stehen auch verschiedene Spezialfahrzeuge, wie etwa Quads, zur Verfügung. Seit 2019 wird die Mobilität der Jägerba-

taillone durch die schwedischen Überschneefahrzeuge «Hägglunds BvS10AUT» erhöht, welche auch den geschützten Transport der Soldaten ermöglichen. Besonders hervorzuheben ist auch der hohe Anteil an gebirgsqualifiziertem Kaderpersonal, Heeresbergführer; Heereshochgebirgsspezialisten, Heereskilehrer etc., welcher für die Führung von Soldaten im Hochgebirge, aber auch für Rettungseinsätze unabdingbar ist.

Die Jägerbataillone der 6. Gebirgsbrigade bilden einen unverzichtbaren Bestandteil der österreichischen Streitkräfte. Um angesichts des zukünftigen Aufgabenspektrums bestehen zu können, sind zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen: So muss die moderne Gebirgstruppe gleichzeitig für Aufgaben im Hochgebirge spezialisiert sein, aber auch für allgemeine



Im Jahr 2012 hat sich Österreich bei der EU als Führungsnation (Lead Nation) für die Gebirgs- und Gebirgskampfausbildung beworben.

infanteristische Aufgaben, vor allem aber im urbanen Umfeld, vorbereitet werden.

Das Pionierbataillon 2, die Salzburger Pioniere, sind zur Gänze in der Schwarzenberg-Kaserne in Salzburg disloziert. Als Besonderheiten, welche das Pionierbataillon 2 von den anderen beiden Pionierbataillonen in Österreich unterscheidet, ist die Fähigkeit zur Pionierunterstützung im Hochgebirge.

Dazu gibt es in der gebirgsbeweglichen Pionierkompanie zwei Seilbahnsysteme zum Materialtransport im Gebirge. Die Pionierkampfunterstützungskompanie verfügt zusätzlich über einen gepanzerten Pionierzug, welcher mit dem gehärteten Gefechtsfahrzeug BvS10 AUT HÄGG-LUNDS ausgestattet ist.

### Ausbildungskooperation

Die 6. Gebirgsbrigade wurde mit der Zusammenarbeit im Bereich der Gebirgs- und Gebirgskampfausbildung beauftragt. Die Kooperation wurde 2013 begonnen und ist bereits sehr weitgehend im Gange. So wurden gemeinsame Vorschriften für die Gebirgsausbildung und den Gebirgskampf erstellt und verfügt. Seit 2014 findet der Heeresbergführerlehrgang nur mehr binational mit gemischtem Ausbildungsteam und Teilnehmern aus beiden Nationen statt.

Die 6. Gebirgsbrigade betreibt eine enge Kooperation mit der Gebirgsjägerbrigade 23. Bei Grossvorhaben, Übungen und Wettkämpfen finden ein gegenseitiger Austausch und zielgerichtete Unterstützung statt. Die Interoperabilität kann hier getrost als gelungen bezeichnet werden.

### Mountain-Training-Initiative

Im Jahr 2012 hat sich Österreich bei der EU als Führungsnation (Lead Nation) für die Gebirgs- und Gebirgskampfausbildung beworben.

Die langjährige Expertise österreichischer Gebirgstruppen, die lange Tradition beginnend bei den napoleonischen Kriegen, über den Gebirgskrieg im 1. Weltkrieg bis zu den aktuellen Einsatzszenarien, bei denen sich österreichische Gebirgstruppen bewährt haben, führte zur Zuordnung dieser Führungsrolle an das Österreichische Bundesheer.

Die 6. Gebirgsbrigade ist der mit der Umsetzung beauftragte Verband innerhalb der österreichischen Streitkräfte. Bis-



Der Grundauftrag ist es, die zielgerichtete Gebirgskampfausbildung und Einsatzvorbereitung sicherzustellen, um konventionellen und unkonventionellen Bedrohungen im schwierigen und extremen Gelände begegnen zu können.



Seit 2019 wird die Mobilität der Jägerbataillone durch die schwedischen Überschneefahrzeuge «Hägglunds BvS10AUT» erhöht.

her sind neben Österreich neun weitere Nationen Vollmitglieder bei der P&S MTI: Belgien, Bulgarien, Deutschland, Kroatien, Niederlande, Polen, Schweden, Slowenien und Tschechien.

Neben den erwähnten Lehrgängen der qualifizierten Gebirgsausbildung finden regelmässig Ausbildungs- und Übungsvorhaben mit den Partnernationen statt. Als erstes grosses Erfolgsvorhaben konnte die Übung CAPRICORN 2016 mit einem Kampfgruppenschieszen am Truppenübungsplatz Lizum/Walchen mit acht verschiedenen Nationen, unter Einbindung von Joint Fire Support, Luft- und Steilfeuerunterstützung durchgeführt werden.

Mit dem NATO Mountain Warfare Centre of Excellence, das in Poljčë/Slowenien stationiert ist, besteht eine intensive Zusammenarbeit. Ein österreichischer Offizier versieht dort als Stabsoffizier seinen Dienst. +